



Wissenschaftskommunikation – mehr als Storytelling?

Warum gelungene Wissenschaftskommunikation so wichtig ist und sogar ein spannender Karriereweg sein kann.

Wissenschaftskommunikation – was ist denn das? Wissenschaftskommunikation ist nicht einfach zu fassen und hat viele Gesichter. Öffentlichkeitsarbeit von Wissenschaftsorganisationen oder sogenannte Wissenschafts-PR gehören genauso dazu wie Äußerungen von Forschenden, interne Kommunikation von Wissenschaftsorganisationen und der Wissenschaftsjournalismus. Im Wesentlichen sind drei Berufsgruppen an der Wissenschaftskommunikation beteiligt: Wissenschaftler*innen, Wissenschaftsjournalist*innen und Presse- und Öffentlichkeitsarbeiter*innen in wissenschaftlichen Institutionen.

Heutzutage gibt es ScienceHackDays und Science Slams, Tage der offenen

Tür und Lange Nächte der Wissenschaft, Science Tweetups oder Spiele und Apps mit Wissenschaftsbezug etc. Alle diese Formate haben zum Ziel, Wissenschaft greifbarer und begreiflicher zu machen für ein breites Publikum, die Wissenschaft in die Gesellschaft zu tragen!

Wissenschaftsjournalist*innen und Pressemitarbeiter*innen lernen das kommunikative Handwerk, komplexe wissenschaftliche Sachverhalte herunter zu brechen und in einer klaren Sprache allgemeinverständlich darzustellen. Wissenschaftler*innen tun sich aber oft noch schwer damit, da es immer noch relativ wenig Angebote an deutschen Hochschulen gibt, das zu ändern. Dabei ist eine allgemeinverständliche Darstellung von wissenschaftlichen Zusammenhängen nicht nur Handwerkszeug, was man zum „Präsentieren“ auf wissenschaftlichen Konferenzen benötigt, son-

dern auch ein klarer Beweis dafür, dass man komplexe Sachverhalte tatsächlich durchdrungen und verinnerlicht hat.

Eine gelungene Kommunikation in der eigenen Arbeitsgruppe über das eigene Forschungsprojekt macht Spaß, weil man eifrig diskutiert, anregende Hinweise bekommt und das eigene Projekt weiter vorantreiben kann. Interdisziplinäre Kommunikation über die eigenen Fachgrenzen hinweg inspiriert und bereichert – ermöglicht vielleicht sogar neue Lösungswege, Kooperationsprojekte oder Innovationen. Und nicht zuletzt Kommunikation in die Gesellschaft hinein erhöht Verständnis und Akzeptanz, wenn plötzlich das Aha-Erlebnis kommt, für welche zukünftigen Anwendungen und Lösungen für Probleme die Forschungsgelder eingesetzt werden.

(Wissenschafts-) Kommunikation ist Basis jeder neuen Errungenschaft



© Kellerclub im Saiz e.V.

und sollte daher als eine Kompetenz erkannt werden, die jede(r) angehende Wissenschaftler*in in ihren Grundlagen erlernen sollte – ermöglicht sie sogar den Einblick in einen ganz spezifischen und spannenden Karriereweg!





Einblick in das Thema Wissenschaftskommunikation – profitieren Sie von einer Weiterqualifizierungsmaßnahme!

Die Graduiertenakademie bietet in Zusammenarbeit mit dem Verein „Science on the Rocks e.V. am Samstag, den 3.11.2018 einen Workshop zur „Wirkungsvollen Wissenschaftskommunikation – Wissenschaft und Forschung wirksam kommunizieren“.

Im interaktiven Tagesworkshop werden kreative Methoden wie „Bullshit Bingo“, „Scientific Speed Dating“, und „Pitch Duell“ eingesetzt, die die Teilnehmenden aktivieren, eigene Formate zu produzieren. Die Teilnehmenden lernen, ihre Forschungsinhalte sicher und überzeugend zu kommunizieren - im Dialog mit Zielgruppen wie Hochschulmitarbeitern/innen und Wissenschaftlern/innen aus anderen Fachbereichen

sowie Vertretern/-innen von Medien, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Kurze Impulse vermitteln Wissenswertes zu Zielen, Zielgruppen, Methoden, Werkzeugen und Qualitätskriterien der Wissenschaftskommunikation sowie zur Bedeutung und Anwendung von Storytelling. In einer anschließenden Diskussion in großer Runde wird ein intensiver Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie Vernetzung ermöglicht. Gute Unterhaltung ist garantiert!

Wir laden Sie recht herzlich ein, an dieser spannenden Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen! Anmelden können Sie sich noch bis zum 19.10.2018 per E-Mail (graduierenakademie@tu-clausthal.de). Wir freuen uns auf Sie!



Die Workshopleiterin **Ulrike Wolpers**, Inhaberin von science stories, ist Journalistin und Autorin, Diplom-Biologin mit einem MSc in Science Marketing & Communication sowie ausgebildete ARD Multimedia Redakteurin.

Profitieren Sie von praktischen Erfahrungen aus 25 Jahren Wissenschaftskommunikation, -marketing und -journalismus!

Sind Sie auf den Geschmack gekommen?

Haben Sie Spaß daran, Ihre Forschung allgemein verständlich und mit viel Enthusiasmus einem breiten Publikum darzustellen?

Möchten Sie Ihre neu erlernten Fähigkeiten gleich einmal ausprobieren? Dann haben wir etwas für Sie!

Werden Sie **Science Slammer** in der **Langen Nacht der Wissenschaften am 16. November 2018!**

Weitere Informationen erhalten Sie beim Verein „Science on the Rocks e.V. Kontaktieren Sie [mail \(at\) sotr-clz.de](mailto:mail(at)sotr-clz.de) oder besuchen Sie die Webseite science-on-the-rocks.de.





AKTUELLES

Hochschulwettbewerb im Wissenschaftsjahr 2018 – Arbeitswelten der Zukunft „Zeigt Eure Forschung“

Frau Binder, Sie haben mit Ihrem Team beim Hochschulwettbewerb im Wissenschaftsjahr 2018 – Arbeitswelten der Zukunft – Zeigt eure Forschung, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mitgemacht und einen Preis über 10.000 Euro gewonnen. Herzlichen Glückwunsch! Was hat Sie bewogen, am Hochschulwettbewerb teilzunehmen?

Das erste Mal habe ich über den Mailverteiler der Graduiertenakademie vom Wettbewerb gehört. Als Sandra mit einer Idee zu mir kam, erinnerte ich mich wieder an diese Mail. Sie hatte eine konkrete Idee zum Thema Automatisierung und Bergbau auf Basis eines Projektes in einer Vorlesung. Über mehrere Zwischenschritte kamen wir dann zu unserer Idee, die wir einreichten. Bei der ersten Einreichung rechneten wir uns jedoch kaum Chancen aus, denn

vielen Menschen fällt es schwer, die Themen Zukunft und Bergbau zu verbinden. Umso überraschter waren wir über unser Weiterkommen und reichten die erweiterte Projektskizze ein. Als wir erfuhren, dass wir zu einem der fünfzehn Gewinnerteams gehören und uns gegen rund 100 andere Teams durchgesetzt hatten, war die Freude riesig.

Ein großer Ansporn ist für uns, dass die breite Öffentlichkeit den Bergbau als historisches Relikt begreift und keinen Schimmer von fortschrittlichen Technologien und dem aktuellen Stand der Technik hat. Außerdem ist das Bewusstsein für die Wichtigkeit von mineralischen Rohstoffen kaum ausgeprägt. Diese Ablehnung, beispielsweise in Deutschland, führt dazu, dass ein Abbau kaum möglich ist und so Umwelt und Gesellschaft in Ländern beeinträchtigt werden, wo die deutschen Sicher-

heits- und Umweltstandards keinerlei Anwendung finden.

Sie haben Ihr interkulturelles Team in Rekordzeit zusammengestellt und Ihr spannendes Projekt „Glückauf! Zukunft“ auf die Beine gestellt. Wie haben Sie das gemacht? Welche Rolle spielt das Interkulturelle in Ihrem Team?

Die TU Clausthal und besonders der Bergbau ist sehr international aufgestellt, sodass die Diversität im Team mehr ein Zufall ist, den wir gerne betonen. Clif Gekonde aus Kenia und Sandra Suarez aus Peru, die beide im englischsprachigen Master Mining Engineering studieren, kamen mit der Idee auf mich zu, und wir haben sie weiterentwickelt. Durch Sandras Mann Martin Nowosad, der an der TU Clausthal Informatik studiert, kam der polnische Hintergrund hinzu und wir hatten jemanden für Umsetzung.



Ein internationales Team um **Angela Binder** (Institut für Bergbau) hat sich erfolgreich am Hochschulwettbewerb 2018, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt und damit gezeigt, wie erfolgreich exzellente Wissenschaftskommunikation sein kann. Wir haben sie zu ihrem Erfolg befragt.

[www.instagram.com/
glueckauf.zukunft](https://www.instagram.com/glueckauf.zukunft)
[www.hochschulwettbewerb.net/
glueckaufzukunft](https://www.hochschulwettbewerb.net/glueckaufzukunft)





Die Interkulturalität zeigt sich in unserer Arbeitssprache Englisch, was sowohl in der Zusammenarbeit mit dem Rammelsberg ein paar Zusatzübersetzungen nötig macht. Zu Angeboten des Mittelgebers wie den Auftaktworkshop und die Abschlussveranstaltungen können wir auch leider nicht alle Teammitglieder schicken. Neben diesen organisatorischen Dingen schöpfen wir aus dem breiten Erfahrungsschatz und haben im Projekt auf südamerikanische, afrikanische und europäische Bergwerke einen Blick.

Ihr Projekt ergänzt die bestehende Ausstellung des Rammelsberges, die den historischen Bergbau zeigt, durch Erläuterungen zum aktuellen Stand der Technik und Zukunftstrends. Dabei nutzen Sie moderne Medien und Techniken?

Wir erweitern mit einer App das Angebot. Im übertägigen Bereich haben die Besucher die Möglichkeit, sich über verschiedene aktuelle Themen zu informieren. Wichtig ist uns dabei, die Vielfalt des Bergbaus zu zeigen. Wir binden mehrere internationale Beispiele ein und beziehen uns auf die Relevanz

von mineralischen Rohstoffen für den Alltag des Nutzers. Wir wollen, dass der Besucher nach der Nutzung weiß, wo beispielsweise das im Rammelsberg gewonnene Kupfer heute unter welchen Bedingungen gewonnen wird und warum unser heutiges Leben ohne Kupfer nicht möglich wäre. Die Inhalte wollen wir auf allen Teamsprachen zur Verfügung stellen: Deutsch, Englisch, Spanisch, Polnisch und Swahili. Die Inhalte werden mit Codes auf Exponaten angesteuert, sind aber auch über ein Menü und eine Suchfunktion erreichbar.

10.000 Euro Preisgeld – was für Pläne haben Sie?

Die Reise in die Karibik ist für das Team nicht der Gewinn, denn das Preisgeld muss für die Umsetzung des Projektes verwendet werden. Daher verwenden wir das Geld zum Großteil für die Einstellung der Teammitglieder als Hilfskräfte, die in ihrer Arbeit die App und deren Inhalt entwickeln. Außerdem werden Informationsmaterialien zur App erstellt und beschafft sowie die App-Präsentation am Rammelsberg organisiert.

Der Hochschulwettbewerb zielt insbesondere auch auf eine spannende und verständliche Kommunikation von Wissenschaft. Sie hatten die Möglichkeit, an einer Weiterbildungsmaßnahme zu Wissenschaftskommunikation im Rahmen des Hochschulwettbewerbs teilzunehmen. Sehen Sie Wissenschaftskommunikation als Berufsperspektive oder eher als Teil Ihrer Berufung als Wissenschaftlerin?

Wie in so vielen Bereichen sollte es eine Basisbildung der Breite und Experten geben. Jeder Forschende sollte dem Mann, dem er oder sie über die Straße hilft, seine Forschung und die Relevanz für ihn erklären können. Aber ab einem gewissen Punkt müssen Experten übernehmen, die den Blumenstrauß der Medien und Methoden bedienen können.

Für mich persönlich hat die Teilnahme eine bisher verborgene Perspektive beleuchtet, über die ich für meine Zukunft mehr nachdenke. Ich erkläre sehr gerne die Welt der Rohstoffe und überlege mir Kommunikationsformate, sodass ich mir eine Tätigkeit in diesem Bereich gut vorstellen kann.

*Was möchten Sie anderen jungen Wissenschaftler*innen mit auf den Weg geben?*

Nutzt die Zeit und Möglichkeiten, die euch eine Promotion bietet, um diese Perspektiven zu entdecken und euch weiterzuentwickeln. Haltet die Augen offen, denn hinter jeder Ecke kann sich eine neue Perspektive verbergen.

Außerdem, redet mit anderen Leuten über euer Forschungsgebiet, denn ihr seid die Experten, die eure Welt erklären müssen, damit Forschung verständlich bleibt und akzeptiert wird.



Team um Angela Binder (rechts): Clif Gekonde, Sandra Nowosad und Martin Nowosad.



Qualifizierungsprogramm der Graduiertenakademie (GRAD), des Zentrums für Hochschuldidaktik(ZHD) und der Universitätsbibliothek (UB) im Wintersemester 2018/19

THEMA	TERMIN	REFERENT/IN
Welcome: Workshop und Grillfest	19.9.2018	Graduiertenakademie (GRAD)
Workshop: Projektmanagement – Basiswissen für Forschende	18.10.2018	Ulrike Hellwig, Technologietransfer (GRAD)
Stammtisch und Karriereabend	24.10.2018	Graduiertenakademie (GRAD)
Workshop: Wirkungsvolle Wissenschaftskommunikation – Wissenschaft und Forschung wirksam kommunizieren	03.11.2018	Ulrike Wolpers, science stories (GRAD)
Workshop: Lehrszenarien in StudIP und Moodle	06.11.2018	Florian Kainer, Claudia Pawellek, Neda Ladonnidamghani (ZHD)
Workshop: Der Job, der zu mir passt	6.–7.11.2018	Christoph Schuseil, Organisations- und Karriereberatung Braunschweig (GRAD)
Workshop: Gemeinsam ans Ziel – Planung und Anleitung von (Projekt-) Gruppenarbeit	13.11.2018	Florian Kainer, Kathrin Seifert (ZHD)
Workshop: Kick off Innovation	21.11.2018	Ulrike Hellwig, Technologietransfer (GRAD)
Stammtisch und Karriereabend	28.11.2018	Graduiertenakademie (GRAD)
Workshop: Wissenschaftliches Schreiben für Naturwissenschaftler*innen, Ingenieur*innen und Wirtschaftswissenschaftler*innen – Von Idee erarbeiten bis Paper einreichen	29.–30.11.2018	Dr. Carsten Rohr, München (GRAD)
Kurs: Bibliothekskataloge und Fernleihe	03.12.2018	Universitätsbibliothek (UB)
Workshop: Abschlussarbeiten betreuen: Ein kollegiales Praxisgespräch	04.12.2018	Jürgen Lars Sackbrook (ZHD)
Kurs: Elektronische Zeitschriften	05.12.2018	Universitätsbibliothek (UB)
Kurs: Recherche in Fach-Datenbanken	11.12.2018	Universitätsbibliothek (UB)
Kurs: Literaturverwaltung	12.12.2018	Universitätsbibliothek (UB)





THEMA	TERMIN	REFERENT/IN
Workshop: Selbst- und Zeitmanagement in Forschung und Lehre	13.–14.12.2018	Peggy Fischer, Beratungs- und Gesundheitspraxis, Dresden (Grad + ZHD)
Workshop: Statistische Analyseverfahren mit R – eine anwendungsorientierte Einführung	11./18./25.01.2019	Prof. Dr. Thomas Niemand, Institut für Wirtschaftswissenschaft (GRAD)
Workshop: Sicher Auftreten im Jobinterview	16.01.2019	Prof. Dr. Daniel Wrede, Goslar (GRAD)
Workshop: Rechtsgrundlagen für die Hochschullehre	21.01.2019	Prof. Dr. Ingo Striepling (ZHD)
Stammtisch und Karriereabend	23.01.2019	Graduiertenakademie (GRAD)
Workshop: Alles Harmonie? – Konflikten in Lehrveranstaltungen begegnen	04.02.2019	Sonja Förster (ZHD)
Workshop: Agiles Projektmanagement in Forschung und Lehre	20.–21.02.2019	Oliver Emmmler, Heidelberg (Grad + ZHD)
Workshop: Werkzeug Stimme	04.–05.03.2019	Ronald Herzog (ZHD)
Workshop: Sinn, Unsinn und Planung eines Scripts	19.03.2019	Florian Kainer, Simon Freise (ZHD)
Workshop: Vielfalt als Herausforderung und Chance – Lehrveranstaltungen teilnehmendenorientiert gestalten	28.03.2019	Prof. Peter Hartel (ZHD)

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Wenn Sie Interesse haben, an einer Veranstaltung teilzunehmen, registrieren Sie sich bitte per E-Mail für Veranstaltungen der Graduiertenakademie (graduiertenakademie@tu-clausthal.de) und für Veranstaltungen der Universitätsbibliothek (info@ub.tu-clausthal.de) bzw. auf der Homepage des Zentrums für Hochschuldidaktik für Veranstaltungen des ZHDs (www.hochschuldidaktik.tu-clausthal.de/angebot/workshop-angebot).

Weitere Informationen zu den Angeboten finden Sie auf unseren Webseiten:

Graduiertenakademie: www.graduiertenakademie.tu-clausthal.de
Zentrum für Hochschuldidaktik: www.hochschuldidaktik.tu-clausthal.de
Universitätsbibliothek: www.ub.tu-clausthal.de

